



Newsletter März 2022 der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

Ausstellungen & Veranstaltungen

Brigitte Zander – Skizzenbücher und Arbeiten auf Papier

16. März bis 6. Mai 2022

Die Ausstellung in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek zeigt Skizzenbücher und Arbeiten auf Papier der kürzlich verstorbenen Mainzer Künstlerin Brigitte Zander. Die Schau ermöglicht einen Blick in den Schaffensprozess vielseitiger Werke: Zeichnungen, Aquarelle, Collagen und Ölmalerei.

„Aus den Arbeiten von Brigitte Zander spricht eine Fähigkeit, Erlebtes abstrahiert darzustellen. Ihre kleinformatigen Bilder haben einen ganz eigenen Reiz. Auch die Collagen reden eine beredte Sprache, und man entdeckt immer Kleinigkeiten, die zum Denken und Sinnieren anregen. Besonders ihre Skizzen- und Tagebücher, die sie seit vielen Jahren auf all ihren Studienreisen begleiten, zeigen ihre Gabe, mit einigen wenigen Strichen Menschen in ihrem Umfeld zu zeichnen, die Natur mit all ihren Formen, Strukturen, dem Licht und Schatten darzustellen. Diese Zeichnungen dienen später als Inspiration für ihre großformatigen Bilder, die zuhause in ihrem Atelier entstehen. Sie sprechen von ihrem Talent, Gegensätze zu verschmelzen und den Betrachter in die Magie des Bildraumes zu ziehen. Darin zu verweilen und der Zwiesprache von Mensch und Natur zu lauschen. Und die ganz persönliche Botschaft einer Künstlerin zu vernehmen, die den Beruf einer Malerin als Berufung ansieht und ihn mit Leib und Seele ausübt.“ (Marietta Wahl)



Brigitte Zander hätte in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag gefeiert. Anlässlich dieses Jubiläums wird neben der Ausstellung in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz auch eine Retrospektive mit Gemälden vom 17. Juli bis zum 9. September 2022 in der Kunstarche Wiesbaden zu sehen sein.

Brigitte Zander, geboren 1942 in Salzgitter, studierte von 1978 bis 1981 an der „Wiesbadener Freie Kunstschule“ Malerei, Druck, Plastik und Zeichnung. 1981 war sie Mitbegründerin des ATELIER Römerberg e.V., dem sie bis zu ihrem Tod angehörte. Von 1985 bis 1993 unterrichtete sie die dortige Malklasse und gab zeitweise als Dozentin Seminare. Ab 1996 lebte Brigitte Zander als freischaffende Künstlerin in Mainz. Ihre Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Ein großer Teil der Tagebücher von Brigitte Zander befindet sich im Mainzer Stadtarchiv. Brigitte Zander starb am 22. Februar 2022.



Öffnungszeiten der Ausstellung

Montag und Mittwoch 10–18 Uhr

Freitag 10–13 Uhr

Eintritt frei

2. OG



Veranstaltungen

Brigitte Zander – Skizzenbücher und Arbeiten auf Papier

Ausstellungseröffnung am Mittwoch, 16. März 2022, 18.30 Uhr

Begrüßung

Marianne Grosse

Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Mainz

Begrüßung

Dr. Stephan Fliedner

Direktor der Bibliotheken der Stadt Mainz

Einführung

Marietta Wahl



Das Platzangebot ist leider begrenzt, daher bitten wir Sie

um Anmeldung unter stb.direktion@stadt.mainz.de oder Tel. 06131 12-2649

Eintritt frei, Spenden willkommen.

Petra Plättner

»Wir hoffen, daß diese Akademie eine nützliche Einrichtung ernster Art sein wird.«

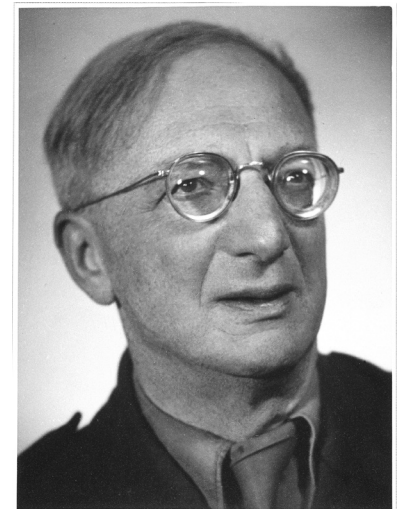
Alfred Döblin – Seine Mainzer Jahre

Mittwoch, 30. März 2022, 18.30 Uhr

Am 9. November 1945, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs, kehrte Alfred Döblin nach langen Jahren des Exils in Frankreich und den USA nach Deutschland zurück. Zunächst trat er in Baden-Baden als Chargé de Mission, im Rang eines Offiziers, in den Dienst der französischen Militärbehörde.

Als ehemalige Mitglieder der Preußischen Akademie der Wissenschaften eine Nachfolgeinstitution im westlichen Teil Deutschlands etablieren wollten, sah er eine Chance, die Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie neu zu begründen: Am 9. Juli 1949 wurde die Akademie der Wissenschaften und der Literatur mit Sitz in Mainz gegründet, auf Betreiben Döblins mit einer Klasse der Literatur. Im selben Jahr siedelte er nach Mainz über und wurde ihr Vizepräsident. Seine Versuche, an die großen Erfolge vor dem Krieg anzuknüpfen, scheiterten jedoch und er trat verbittert zum zweiten Mal den Weg ins Exil nach Frankreich an, auf einer Krankenbahre vom Mainzer Hauptbahnhof aus. Seine »Mainzer Jahre« und die Geschichte der Mainzer Akademie sind eng verbunden.

Petra Plättner, Referentin der Klasse der Literatur und der Musik an der Akademie, wird diese Zeit in den Fokus ihres Vortrages rücken.



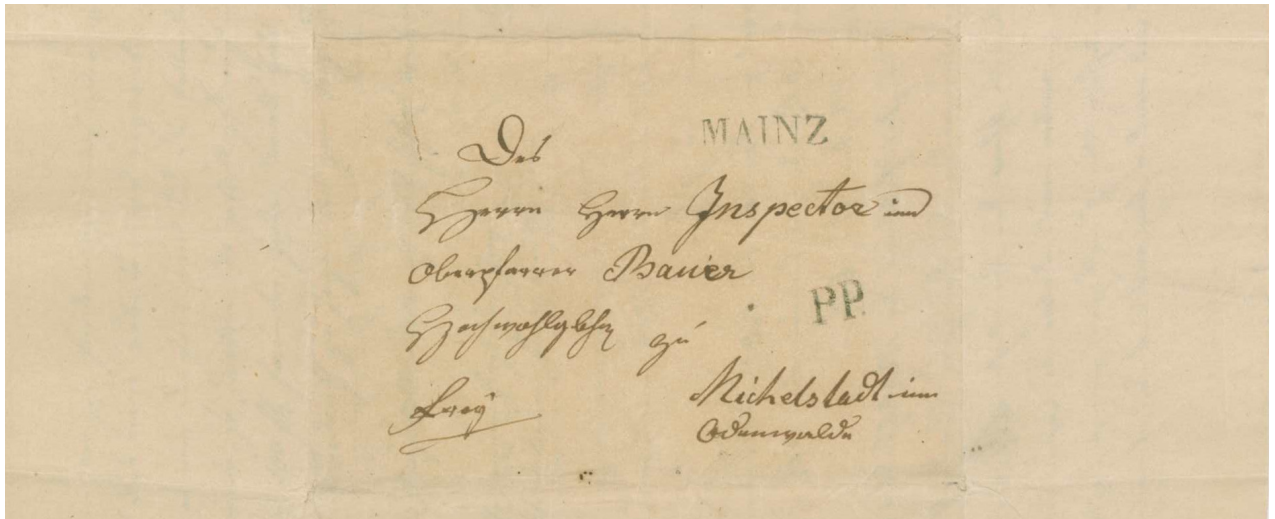
Das Platzangebot ist leider begrenzt, daher bitten wir Sie um Anmeldung unter stb.direktion@stadt.mainz.de oder Tel. 06131 12-2649

Eintritt frei, Spenden willkommen.



Aktuelles aus der Stadtbibliothek

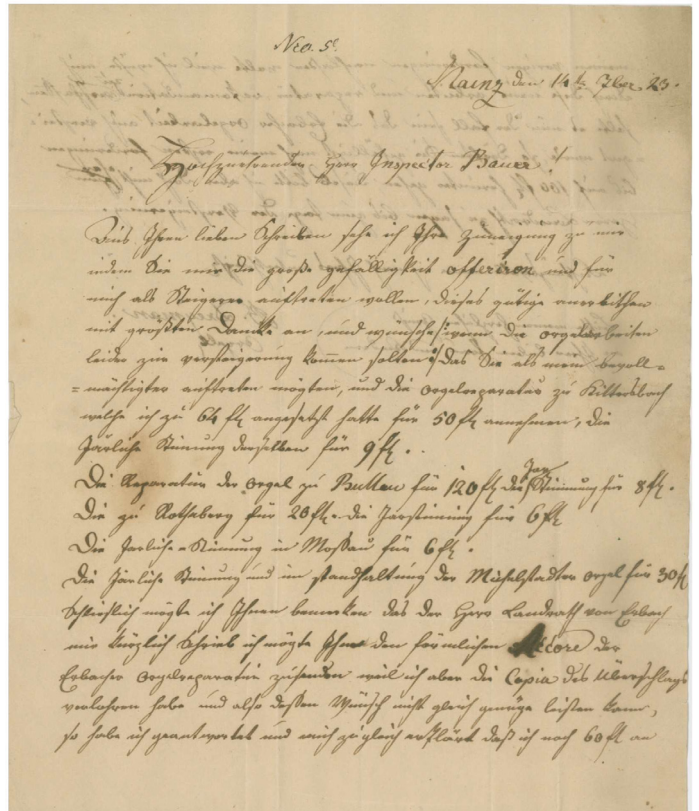
Brief von Orgelbauer Bernhard Dreymann erworben



Für ihre Autographensammlung hat die Stadtbibliothek ein interessantes Kulturdokument erworben. Es handelt sich um einen Brief des Mainzer Orgelbauers Bernhard Dreymann (1788–1857) an einen „Inspector und Oberpfarrer“ Bauer in Michelstadt im Odenwald, geschrieben am 14. September 1823. Dreymann nimmt darin das Angebot Bauers an, dass dieser für ihn bei der Versteigerung der Aufträge für Orgelreparaturen und -stimmungen in den Orten Rittersbach, Bullau, Rotheberg, Mossau, Michelstadt und Erbach als Steigerer auftritt und nennt die Preise, zu denen er diese Arbeiten übernehmen würde.

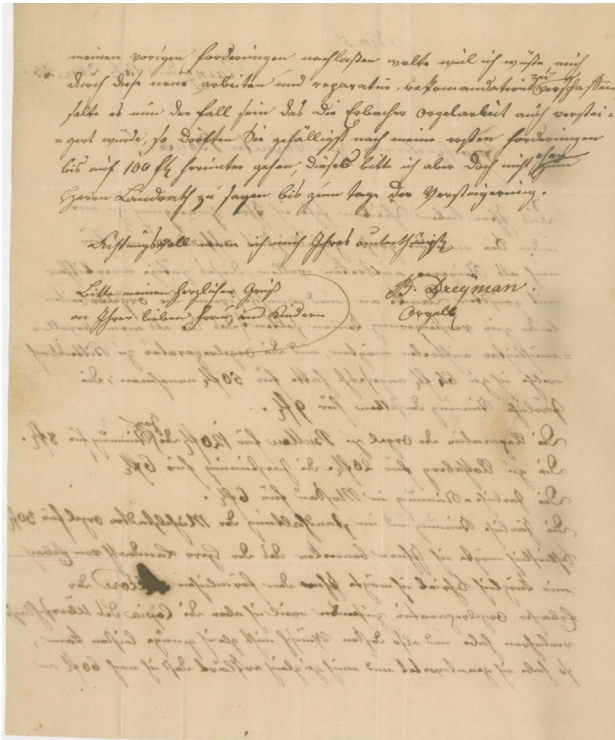
Bernhard Dreymann hatte bei seinem Vater Johann Hermann Dreymann (1759–1833) den Beruf des Orgelbauers erlernt. Seit 1821 arbeitete er in Mainz in der Werkstatt von Franz Xaver Ripple, der bereits 1808 verstorben war. 1823 konnte er die Werkstatt von der Witwe erwerben. Dreymann baute über 50 Orgeln in Rheinhessen, Starkenburg, Oberhessen, Nassau, in der Pfalz und in Belgien.

In St. Ignaz in Mainz ist seine größte und wichtigste Orgel noch heute in Benutzung – 1837 gebaut und zuletzt 2015–2019 restauriert, mit Erhalt von über 80% des Dreymann-Pfeifenbestands. Auch die Orgel der 1853 eingeweihten liberalen Mainzer Hauptsynagoge in der heutigen Klarastraße, eine der ersten Synagogenorgeln in Deutschland, stammte von Dreymann. Sie kann man heute nicht mehr erleben, da das Gebäude, nachdem es 1912 als Gotteshaus durch die (damals) neue Synagoge in der heutigen Hindenburgstraße ersetzt worden war, dem Bombenangriff 1945 zum Opfer fiel.





Der Wortlaut des Briefes:



Mainz den 14ten 7ber 23.

Hochzuehrender Herr Inspector Bauer!

Aus Ihren lieben Schreiben sehe ich Ihre Zuneigung zu mir indem Sie mir die große gefälligkeit offeriren und für mich als Steigerer auftreten wollen, dieses gütige anerbithen [nehme ich] mit größten Danke an, und wünsche (wenn die orgelarbeiten leider zur versteigerung kommen sollten) das Sie als mein bevollmächtigter auftreten mögten, und die orgelreparatur zu Kittersbach welche ich zu 64 fl. angesetzt hatte für 50 fl. annehmen, die Järliche Stimmung derselben für 9 fl. Die Reparatur der orgel zu Bullau für 120 fl., die Jar. Stimmung für 8 fl. Die zu Rotheberg für 20 fl. u. die Jarstimmung für 6 fl. Die Järliche-Stimmung in Mossau für 6 fl. Die Järliche Stimmung und im standhaltung der Michelstadter orgel für 30 fl.

Schließlich mögte ich Ihnen bemerken das der Herr Landrath von Erbach mir kürzlich schrieb ich mögte Ihnen den förmlichen Accord der Erbacher orgelreparatur zusenden weil ich aber die Copia des Überschlags verlohren habe und also dessen Wunsch nicht gleich genüge leisten kann, so habe ich geantwortet und mich zu gleich erklärt daß ich noch 60 fl. an meinen vorigen forderungen nachlassen wollte weil ich wüßte, mich durch diese neue arbeiten und reparatur rekomandation zu verschaffen, sollte es nun der fall sein das die Erbacher orgelarbeit auch versteigert würde, so dörften Sie gefälligst nach meine ersten forderungen bis auf 100 fl. herunter gehen, dieses bitte ich aber doch nicht eher zum Herrn Landrath zu sagen bis zum tage der Versteigerung.

Achtungsvoll nenne ich mich Ihres unterthänigst.

B. Dreyman.
Orgelb.

Bitte meinen herzlichen Gruß an Ihrer lieben Frau und Kindern.

Folgen Sie uns auch bei [Facebook](#) und [Instagram](#)!

Impressum:
Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
Öffentlichkeitsarbeit
Rheinallee 3 B
55116 Mainz
06131 12-2649
www.bibliothek.mainz.de

Bildnachweis:
Seite 1: ©KORIDASS
Seite 2: ©KORIDASS und © Deutsches Literaturarchiv Marbach
Seite 3 und 4: © Stadtbibliothek Mainz



Landeshauptstadt
Mainz